



Godzilla

58 Jahre Panik in Tokyo –
13. Japan Filmfest Hamburg
vom 23. bis 27. Mai 2012 ... Seite.02

Kulturtag

Kommen Sie zum Japanischen
Kulturtag 2012 und zum Großen
Japanischen Feuerwerk! Seite.04

Baseball

In unserer Rubrik ‚Kennen Sie
Hyogo?‘ stellen wir die beliebteste
Sportart Japans vor Seite.06

Aufwind

Es geht wieder bergauf mit dem
Tourismus in Japan, Zahl der
Besucher steigt langsam..... Seite.08

Sake

Premiere für Sake-Verkostung
an der Elbe Seite.09

Rezitation

Moderne japanische Haiku –
Lesung und Einführung Seite.11

Statistik

Japans Außenhandel mit Deutschland
und Norddeutschland Seite.12

Termine

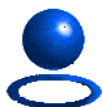
<http://www.hamburg.emb-japan.go.jp/downloads/termine.pdf>

壁
に
耳
あり

障
子
に
目
あり

**DIE WÄNDE
HABEN OHREN,
DIE FENSTER
HABEN AUGEN**

*Kabe ni mimiari
shoji ni meari*



JAPAN AUF EINEN BLICK

Kultur- & Informationsbüro des Japanischen Generalkonsulats, Rathausmarkt 5, 20095 Hamburg,
mail@jgk-hh.de, www.hamburg.emb-japan.go.jp, Tel.: 040 333 0170, Fax: 040 303 999 15

REDAKTION Konsul Tomio Sakamoto (verantwortlich), Konsul Tatsuhiko Ichihara; Udo Cordes, Helga Eggers, Sabine Laaths, Marika Osawa, Saori Takano.

JAPAN AUF EINEN BLICK erscheint zehnmal im Jahr und ist kostenlos als E-Letter zu beziehen. Alle hier veröffentlichten Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der japanischen Regierung oder des Japanischen Generalkonsulats. Redaktionsschluss ist der 15. des jeweiligen Vormonats.

LEITARTIKEL

58 Jahre Panik in Tokyo – Godzilla, im Bann der Zerstörung

Das 13. Japan Filmfest Hamburg 2012 läuft vom 23.-27. Mai und ermöglicht es, die besten Filme aus Japan in den Programmkinos Metropolis, 3001, B-Movie und Projektor zu sehen. www.jffh.de

1954 - Das Meer brodelte, ein schwarzer Schatten erhebt sich aus den Tiefen der Bucht von Tokyo, unaufhaltsam wälzt sich der radioaktiv verseuchte Koloss an Land, zertritt in primitiver Wut die Ödnis japanischer Nachkriegsarchitektur. Mutter Natur schickt seinen gnadenlosen Rächer, ein 50 Meter hohes Riesenreptil, den Gott der Zerstörung, der mit seinem mächtigen Fußabdruck das popkulturelle Gedächtnis der Menschheit für immer verändern sollte.

Seit nun mehr 57 Jahren stampft Godzilla (jap. Gojira) durch die japanische Kinogeschichte, prägte mit seinem unverwechselbaren Antlitz ein ganzes Filmgenre, das sogenannte Kaijū Eiga (jap. Monsterfilm). King Kong kann einpacken, wo sein stacheliger Schwanz niedersaust. Tokyo, immer wieder Tokyo, die japanische Hauptstadt, hin und her gerissen zwischen Untergang und Auferstehung. Doch was steckt dahinter? Woher kommt diese Lust an der Zerstörung? Denn Godzilla und seine monströse Verwandtschaft sind zwar die bekannteste, jedoch bei weitem nicht die einzige Weltuntergangsfantasie in Japans Popkultur. Katastrophenfilme wie THE SINKING OF JAPAN (NIPPON CHINBOTSU), Akira Kurosawas großartiges Meisterwerk RAN oder auch die modernen Klassiker des Animationsfilms von Hayao Miyazaki (PRINZESSIN MONONOKE, PONYO) und Hideaki Anno (NEON GENESIS EVANGELION) sind weitere Zeugnisse dieser Auseinandersetzung mit der menschlichen Hybris. Ob nun selbstverschuldet oder durch göttlichen Zorn, immer wieder wird die Vernichtung der Zivilisation durchgespielt.



Der scheinbare Gleichmut der Japaner angesichts des Tsunamis und des atomaren Super-GAUs in Fukushima im März 2011 beeindruckte zahlreiche westliche Beobachter. Doch hinter dieser Maske, hinter dem Zwang das Gesicht zu wahren, steht eine erschütterte Seele. Die Notwendigkeit zur Ruhe, auch und gerade im Augenblick der Katastrophe, prägte über Jahrhunderte die japanische Gesellschaft, einer Nation errichtet auf dem Rücken von Vulkanen. Die in das Alltagsleben hereinzubrechen drohenden Naturgewalten wurden zu einer Urangst, die Gewissheit, dass einem jederzeit buchstäblich der Boden unter den Füßen weggerissen werden kann. Katastrophen apokalyptischen Ausmaßes wie das große Kantō-Beben von 1923,

bei dem über 120 000 Menschen in den engen Gassen Tokios verbrannten, oder zuletzt der Tsunami sind zwar selten, bleiben aber als stumme Drohung stets präsent. So kann die kulturelle Auseinandersetzung mit der Apokalypse als Versuch gewertet werden, sich dieser ständigen Angst zu stellen, ihr mit den Mitteln der Fantasie den Schrecken zu nehmen.

Doch dies allein kann den jahrzehntelangen Erfolg Godzillas nicht erklären. Neben den seit Jahrhunderten über die japanische Inselkette hereinzubrechenden Naturgewalten, Erdbeben, Tsunamis, Vulkanen und Taifunen gab es mit den Atombombenabwürfen auf Hiroshima und Nagasaki im 20. Jahrhundert eine weitere menschengemachte Katastrophe. Der

LEITARTIKEL

atomare Holocaust wurde zu einem Trauma, das sich tief in das kollektive Gedächtnis der Japaner gebrannt hat. Schon früh begann sich deshalb Japan in der Anti-Atomwaffen-Bewegung zu engagieren.

Im Frühjahr 1954 kam es zu einem Zwischenfall, der hohe Wellen in der japanischen Öffentlichkeit schlug. Ein japanisches Fischerboot, die Dai-go Fukuryū-maru, geriet im Südpazifik in die Nähe des amerikanischen Atomwaffentestgebiets. Nach der Zündung einer Wasserstoffbombe erkrankten in den folgenden Wochen alle Besatzungsmitglieder an akuter Strahlenkrankheit. Vor dem Hintergrund des im Anschluss tobenden Sturms der Entrüstung kam Produzent Tomoyuki Tanaka die Idee zu einem durch atomare Verseuchung entstandenen Ungeheuer. Inspiriert von Monsterfilmklassikern wie KING KONG (1931) und PANIK IN NEW YORK (1953) entstand innerhalb weniger Wochen ein Drehbuch, das noch im selben Jahr unter der Regie Ishirō Hondas aufwendig verfilmt wurde. Der Ur-Godzilla erblickte das Licht der Leinwand und wurde augenblicklich zu einem großen kommerziellen Erfolg, ein popkulturelles Phänomen, das sich rasch von seinen zeitkritischen Wurzeln löste und ein im wahrsten Sinne des Wortes monströses Eigenleben entwickelte. Der liebevoll plumpe Charme der vor Schaumstoff wabbelnden Kostüme und die billigen Modellbaukulissen der Skyline von Tokyo gewannen auf der ganzen Welt die Herzen unzähliger Fans. 28 im Laufe der Jahrzehnte entstandene Filme machten Godzilla zum unangefochtenen König der Monster. Das atomare Schreckgespenst wandelte sich zu einem der beliebtesten Antihelden der Filmgeschichte.

Kazuki Ōmori, geboren 1952 in Ōsaka, studierte zunächst Medizin an der Präfekturalen Universität Kyōto. Doch schon während seiner Studienzeit begann er sich für das Medium Film zu begeistern und verfasste eigene Drehbücher. Im Laufe der Jahre führte Ōmori bei über 30 Filmen Regie und schrieb unzählige Drehbücher. Sein Gesamtwerk umfasst dabei ganz unterschiedliche Genre und Themenfelder. Neben seinen Erfahrungen als Mediziner beschäftigte er sich insbesondere mit dem Wandel gesellschaftlicher Bedingungen in einer sich rasant verändernden Welt. Den größten kommerziellen Erfolg feierte er jedoch mit seinen beiden Godzillafilmen: GODZILLA VS. BIOLLANTE (1989) und GODZILLA VS. KING GHIDORA (1991). Hier konnte er seiner ausgelassenen Freude an den technischen Möglichkeiten des Kinos freien Lauf lassen. Seine vielfältigen Erfahrungen als Produzent, Drehbuchautor und Regisseur gibt Kazuki Ōmori als Dozent an der Ōsaka University of Arts an die nächste Generation von Filmemachern weiter.



2012, 58 Jahre nachdem Godzilla erstmals über die Leinwand stampfte, kehrt das wohl dienstälteste Filmreptil in Hamburgs Kinosäle zurück. Das Japan-Filmfest Hamburg präsentiert mit GODZILLA VS. BIOLLANTE und GODZILLA VS. KING GHIDORAH zwei moderne Klassiker des Kaijū Eiga. Kazuki Ōmori wird bei der geplanten Doppelpresentation persönlich zugegen sein und gewährt seinen Fans einen tieferen Einblick in sein filmisches Schaffen und das Phänomen Godzilla.

Autor: Marald Milling, Pressereferent bei Nihon Media e.V.

EINLADUNGEN

Feiern Sie mit uns das japanische Kirschblütenfest! Wir laden Sie herzlich ein.



Japanischer Kulturtag 2012

Donnerstag, 17. Mai 2012

von 13.00 – 20.00 Uhr

Im Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg
und im Japanischen Garten in Pflanzen un Blumen

Es erwarten Sie Musik, Kampfsport-Vorfürungen, verschiedene Workshops, Info- und Essenstände, Ausstellungen.

Informationen zum Ablauf und zu den Künstlern finden Sie unter
www.hamburg.emb-japan.go.jp als pdf-download.

Beschließen Sie den Himmelfahrtstag
mit dem Großen Japanischen Kirschblütenfeuerwerk
über der Außenalster
Donnerstag, 17. Mai 2012
22.30 Uhr



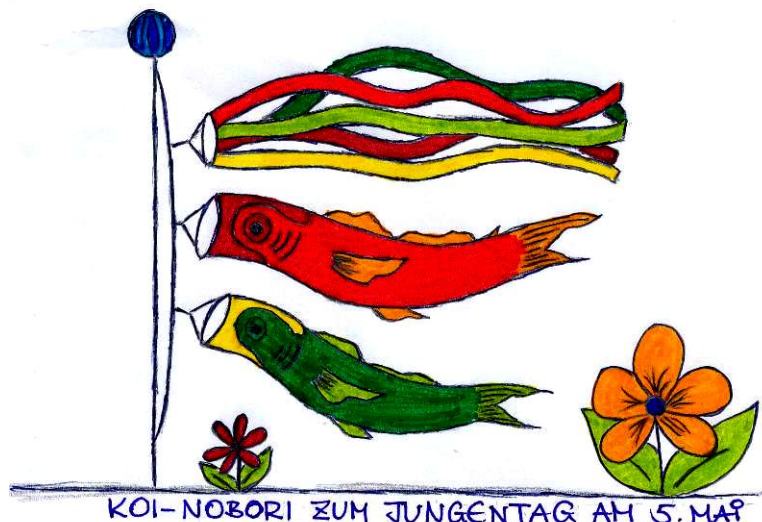
Veranstalter des Japanischen Kulturtags 2012:

Japanisches Generalkonsulat Hamburg
Universität Hamburg, Asien-Afrika-Institut, Abteilung für Sprache und Kultur Japans
Japan Art – Kalligraphie, Siegel, Seiden- und Tuschemalerei
Deutsch-Japanische Gesellschaft zu Hamburg e.V.

Veranstalter des 44. Japanischen Kirschblütenfeuerwerks:

Nihonjinkai Hamburg e.V. (Der Japanische Verein)
unterstützt durch
Japanisches Generalkonsulat Hamburg, Handelskammer Hamburg,
Hamburgische Gesellschaft für Wirtschaftsförderung mbH (HWF), Deutsch-Japanische Gesellschaft zu Hamburg e.V.

Feste in Japan – Mai



Im Mai gibt es in Japan viele verschiedene Festlichkeiten über das Land verteilt, in diesem Artikel werden einige von ihnen beschrieben. Eine nationale Feierlichkeit, die im ganzen Land gleichermaßen gefeiert wird, ist der **Jungentag** am 5. Mai. Traditionell wird zu diesem Anlass Chimaki (eine Süßigkeit aus in Bambusblättern eingewickelten Klößchen aus Reismehl) zubereitet, vor den Häusern werden an langen Stangen die berühmten Koinobori („Fliegende Karpfen“) aufgehängt. In den Häusern werden Puppen aufgestellt, die gekleidet sind als Kaiser, Samurai oder Feldherr. An diesem Tag wird für die Gesundheit und für eine glanzvolle Zukunft der Söhne gebetet. Heutzutage hat sich der Jungentag

eher zum Kindertag gewandelt. Ähnlich wie die „Fliegenden Karpfen“ sind auch „Fliegende Drachen“ Symbol eines Festes, des **Hamamatsu-Festivals**. Es findet in den Dünen Nakatajimas in der Shizuoka Präfektur vom 3.-5. Mai statt. Mehrere hundert Drachen mit der Größe von 3,5 m x 3,5 m werden in die Luft gelassen. Zur Nacht hin gibt es einen beleuchteten Straßenfestzug zu sehen.

Das **Sanja Matsuri** vom dritten Freitag bis Sonntag gehört zu den drei größten Festivals in Tokyo. Die anderen beiden großen Feste sind das **Kanda Matsuri** in Tokyo am Wochenende vor dem 15. Mai und das **Sanno Matsuri** im Juni. Das Sanja-Matsuri findet in und um den Asakusa-Schrein statt, dort tragen Männer mit rhythmischem Gesang zur Motivation in Begleitung von Geishas etwa hundert Mikoshi (tragbare Schreine) durch die Straßen. Die Eröffnungszeremonie – Daigyoretsu Parade - ist Freitagnachmittag, an der viele tausend Besucher neben Priestern, Geishas, Musikern und hochrangigen Beamten der Stadt teilnehmen. In den drei Tagen des Festivals finden verschiedene Paraden statt, die Gegend ist feierlich geschmückt und es liegt eine beeindruckende Atmosphäre in der Luft. Zum Ende des Sanja Matsuri haben die Mikoshi jede Straße, Weg und Einkaufsmeile im Bezirk Asakusa besucht, bevor sie zum Schrein zurückkehren.

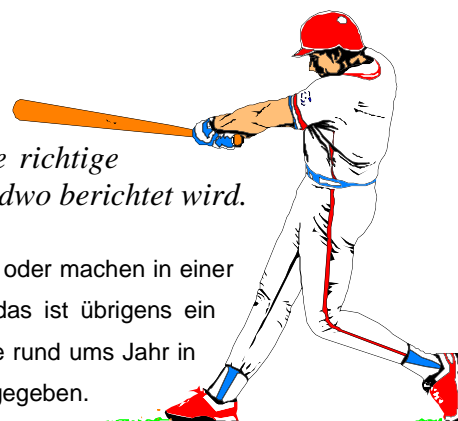
Weitere japanische Feste im Mai sind das **Hakata Dontaku Matsuri** in Fukuoka am 3. und 4. Mai, das **Aoi Matsuri** (Stockrosenfestival) in Kyoto am 15. Mai, das **Tosho-gu-Festival** in Nikko am 17. und 18. Mai und am dritten Sonntag im Mai das **Mifune Matsuri** in Kyoto.

Sanja Matsuri	http://www.asakusajinja.jp/english/
Hamamatsu Matsuri	http://hamamatsu-daisuki.net/matsuri/ (Web-Site kann ins Englische übersetzt werden)
Sanno Matsuri	http://www.hiejinja.net/jinja/english/
Kanda Matsuri	http://www.kandamyoujin.or.jp/kandasai (kein Englisch)
Hakata Dontaku Matsuri	http://www.fukunet.or.jp/dontaku/intro
Aoi Matsuri	http://www.kyotojoho.co.jp/english
Tosho-gu-Festival	http://www.toshogu.jp (nur japanisch)
Mifune Matsuri	http://www.kurumazakijinja.or.jp/mifunemathuri (nur japanisch)

Kennen Sie Hyogo?

Wenn Fußball die beliebteste Sportart in Deutschland ist, was kann es denn in Japan sein? Volleyball, Basketball, Tennis, Judo nein, die richtige Antwort ist Baseball, worüber garantiert jeden Tag irgendwie und irgendwo berichtet wird.

Schon kleine Kinder werden von der Begeisterung mitgerissen, gehen in einen Verein oder machen in einer Schul-AG mit, lassen sich die Haare rasieren und trainieren in weißer Uniform – das ist übrigens ein typisches Bild von Baseballjungs ... Es gibt in Japan etliche Profi-Baseball-Teams, die rund ums Jahr in irgendwelchen Stadien spielen. Die Ergebnisse werden stets in den Nachrichten durchgegeben.



Für die Oberschüler (von der 10. bis zur 12. Klasse) wird der Sommer zur großen Kampfsaison. Einmal im Jahr, und zwar im August, findet nämlich das Baseball-Turnier der Oberschüler im Koshien-Stadion statt, das ganz im Süden der Präfektur Hyogo am Meer liegt. Man nennt diesen Wettkampf bezogen auf den Austragungsort ‚Koshien‘. Es ist heiß, die Sonne brennt vom Himmel, alle Anhänger, zu denen die gesamte Familie und die Mitschüler zählen, schreien in Megaphone – in durchaus positivem Sinn -, brüllen Schlachtgesänge und schwitzen. So ist bereits die Atmosphäre an sich sehr beeindruckend. Nur eine Schule aus jeder Präfektur (Tokyo und Hokkaido bilden mit je zwei Schulen eine Ausnahme) darf am Turnier teilnehmen. Jeder einzelne Spieler der insgesamt 49 Teams kämpft bis zur letzten Sekunde, um einmal im Leben den Pokal in Händen halten zu dürfen. Alle Spiele werden im Fernsehen übertragen, die Zuschauer gehen emotional mit, wenn sie Schüler weinen sehen, die verloren haben. Immer wieder sieht man Spieler, die Erde aus dem Stadion einsammeln, ehe sie den für Baseballschüler heiligsten Ort verlassen. Dabei muss man wissen, dass für die 12.-Klässler ‚Verlieren‘ gleichzusetzen ist mit dem Ende ihrer Baseball-Ära in der Schulzeit. Die 10.- und 11.-Klässler schwören hingegen, nächstes Jahr wiederzukommen ...

Das Koshien-Stadion wird aber nicht nur für dieses Turnier benutzt, sondern natürlich auch für Spiele der Baseball-Profis. Für die ‚Hanshin-Tigers‘ ist es das Heimatstadion. Sollten Sie das Schülerturnier verpassen, können Sie durchaus auch bei einem Spiel der ‚Hanshin-Tigers‘ miterleben, wie die Fans durchdrehen – eine Erinnerung an Japan, von der Sie sicher überrascht sein werden.

Fotos sind unter folgenden Links zu finden:

http://pds.exblog.jp/pds/1/200908/12/79/b0126479_1325627.jpg

<http://www2.asahi.com/koshien/photogallery/images/OSK200708160168.jpg>

http://farm1.static.flickr.com/6/5754753_9ad0679d6e.jpg

Telefongespräch zwischen Premierminister Noda und Bundeskanzlerin Merkel

Am 2. April 2012 führten Premierminister Yoshihiko Noda und Bundeskanzlerin Angela Merkel auf Bitten von Frau Merkel ein Telefonat.

Die Bundeskanzlerin bekräftigte erneut die Solidarität Deutschlands gegenüber Japan, das sich nun auf dem Weg des Wiederaufbaus nach dem schweren Erdbeben befindet. Der japanische Premierminister sprach dafür seinen Dank aus.

Mit Blick auf die europäische Schuldenkrise informierte die Bundeskanzlerin über die Fortschritte bei der Verstärkung der finanziellen Brandmauer und brachte die Hoffnung zum Ausdruck, dass Japan sich an der Stärkung der Kapitalgrundlagen des Internationalen Währungsfonds (IWF) beteiligen werde. Der japanische Premierminister begrüßte die erzielte Einigung in Bezug auf die Verstärkung der Brandmauer und sagte die konkrete Prüfung seines Beitrags zum Ausbau der Kapitalgrundlagen des IWF zu.

Premierminister Noda wies auf die große Bedeutung hin, die der raschen Aufnahme von Verhandlungen über ein wirtschaftliches Partnerschaftsabkommen (EPA) zwischen Japan und der EU zukomme.

Premierminister Noda erklärte, dass, sollte Nordkorea den Start einer Rakete durchführen, dies einen eindeutigen Verstoß gegen die Resolutionen des UN-Sicherheitsrates darstellt. Er will eng mit Deutschland zusammenwirken und Nordkorea weiterhin dazu auffordern, von einem Start Abstand zu nehmen. Bundeskanzlerin Merkel erklärte, sie stimme dem Premierminister in dieser Angelegenheit voll und ganz zu. Darüber hinaus bekräftigten beide Regierungschefs, mit Blick auf die Nuklearproblematik Irans auch künftig eng zusammenzuarbeiten.

Japans entschlossene Reaktion gegen nordkoreanischen Raketentest

Für große politische Besorgnis sorgte in Japan die Ankündigung Nordkoreas Mitte April, eine Langstreckenrakete mit einem Beobachtungssatelliten in den Weltraum zu schießen. Das Überfliegen von japanischem Territorium durch nordkoreanische Raketen wird als äußerst schwere Bedrohung der japanischen Sicherheit angesehen.

Auch international wurde der geplante Raketentest scharf kritisiert, weil er als Test für das nordkoreanische Atomprogramm interpretiert wird. Der UN-Sicherheitsrat hat jede Art von Raketentests untersagt. Die USA werteten den geplanten Start zudem als Verstoß gegen ein im Februar geschlossenes Abkommen und nahmen eine Zusage für Lebensmittellieferungen an das Land wieder zurück.

Der japanische Verteidigungsminister Naoki Tanaka informierte Journalisten darüber, dass er einen Zerstörungsbefehl erteilt habe. Die japanische Armee sei angewiesen worden, die mit einem Satelliten bestückte nordkoreanische Langstreckenrakete zu zerstören, falls von ihr eine Gefahr für Japan ausgehe. Zuvor hatte das Kabinett von Premierminister Noda der Anordnung zugestimmt.

Auch Südkorea hat mit einem Abschuss der Rakete gedroht.

Nordkorea ließ sich trotz internationalem Druck nicht von seinen Startplänen abbringen. Glücklicherweise scheiterte der umstrittene Raketentest am 13. April 2012. Kurz nach dem Start explodiert die Trägerrakete in 150 km Höhe. Trümmerteile sind etwa 100 bis 150 Kilometer südlich der südkoreanischen Westküste ins Gelbe Meer gestürzt.

Südkorea, die USA und Japan verurteilten den Start als Provokation und Bedrohung der regionalen Sicherheit. Bundesaußenminister Guido Westerwelle sprach von einer "flagrante Verletzung internationaler Verpflichtungen" durch die nordkoreanische Regierung.

Japan unterstützt IWF im Kampf gegen die Euro-Krise

Als erstes Land außerhalb Europas unterstützt Japan den Internationalen Währungsfonds (IWF) und gibt zusätzliches Geld für den Kampf gegen die europäische Schuldenkrise. Die japanische Regierung sagt dem Fonds einen Zuschuss von 60 Milliarden Dollar zu, wie Finanzminister Jun Azumi am 17. April bekannt gab. Man will damit verhindern, dass die Krise in Europa die Weltwirtschaft in Mitleidenschaft zieht. Japan ist das erste Land außerhalb Europas, das in der Schuldenkrise einen konkreten Betrag zur Stärkung des IWF zugesichert hat. IWF-Chefin Christine Lagarde begrüßte die Ankündigung als "wichtigen Schritt" und rief die anderen Mitglieder des Fonds auf, dem Beispiel Japans zu folgen.

Der IWF, der finanziell angeschlagene Länder unterstützt, hatte im Januar eine Erhöhung seines Budgets um 600 Milliarden Dollar vorgeschlagen, von denen er dann 500 Milliarden Dollar ausleihen könnte. Die Euro-Staaten haben bereits rund 200 Milliarden Dollar zugesichert, andere Länder der EU wollen weitere 50 Milliarden Dollar beisteuern.

Japanischer Tourismus im Aufwind

In Japan blühen die Kirschen – in normalen Zeiten Hochsaison für den Tourismus. Nach den großen Katastrophen im März 2011 war die Zahl der Besucher allerdings dramatisch eingebrochen. Doch nach über einem Jahr geht es wieder bergauf. Der stellvertretende Vorsitzende der Tourismusbehörde Mitomo Matano bestätigt, dass in fast allen Landesteilen wieder der Alltag zurückgekehrt ist.

2011 brachen die Besucherzahlen massiv ein. Japanische Reisende blieben zuhause, ausländische Touristen hielten sich fern. Außerdem gingen viele der in Japan lebenden Ausländer zurück in ihre Heimat.

Bereits im August 2011 meldete die japanische Fremdenverkehrszentrale dann, dass sich die Zahlen ganz langsam erholen. Im Juli seien im Vergleich zum Rekordjahr 2010 nur noch 34 Prozent weniger Reisende aus Deutschland nach Japan gekommen.

Bei einem Treffen zwischen dem japanischen Premierminister Yoshihiko Noda, dem Generalsekretär der Welttourismusbehörde Taleb Rifai und dem Präsidenten des World Travel and Tourism Council im Oktober 2011 wurde die Botschaft verbreitet: Japan ist wieder da und kann Besucher empfangen. Eine Studie des WTTC bestätigte die Aussage und kam Ende des Jahres 2011 zu dem Schluss, dass sich der japanische Tourismus – sowohl im Binnenmarkt als auch bei den ausländischen Reisenden – in der zweiten Jahreshälfte spürbar erholt hatte. Die Zahl der im Januar 2012 registrierten internationalen Besucher lag bei 685.000 und betrug damit nur 4,1 Prozent weniger als im Vorjahr. Zum Vergleich: Im April 2011, direkt nach der Katastrophe, waren 62,5 Prozent weniger Urlauber nach Japan gereist. Von den insgesamt 685.000 Besuchern kamen 6.400 aus Deutschland. Im Februar 2012 betrug die Zahl aller ausländischen Besucher laut der Nationalen Tourismusorganisation Japans (JNTO) 548.200, 19,3 Prozent weniger als im gleichen Monat des Vorjahres.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Japanische Literatin Yoko Tawada stellt in Bremen ihr neuestes Werk vor

Yoko Tawada war am 10. April 2012 bei einer Veranstaltung der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Bremen und des Gerhard Marcks-Haus Bremen zu Gast in der Hansestadt. Sie stellte in einer Lesung ihr 1010 erschenenes Gedichtbändchen ‚Abenteuer der deutschen Grammatik‘ vor, in dem sie einen Blick auf die deutsche Sprache, auf Wörter, Worte und Grammatik wirft, auf Laute und Bedeutung, wie es nur jemand kann, der diese Sprache liebt, aber nicht als Muttersprache gelernt hat. Die Schriftstellerin wurde in Tokyo geboren und studiert an der Waseda Universität Tokyo sowie an der Universität Hamburg. Seit 1982 lebt sie in Deutschland, schreibt Essays, Prosa, Theaterstücke, Hörspiele und Lyrik. Sie wurde ausgezeichnet u.a. mit dem Adalbert von Chamisso-Preis, dem Förderpreis der Stadt Hamburg, der Goethe-Medaille sowie dem Murasaki-Shikibu-Literaturpreis. Im Anschluss an die vom Publikum mit viel Beifall bedachte Lesung lud Generalkonsul Setsuo Kosaka zu einem Abendessen in kleinem Kreis.

Kirschblüten bis zum Horizont an der Weser



Ende April, wenn die Sonne bereits wieder genug Kraft hat, verwandeln Kirschblüten die Täler und Hänge der Rühler Schweiz an der Weser in ein zartes, wogendes Blütenmeer. Grund genug für die Dörfer Golmbach, Reileifzen und Rühle das Kirschblütenfest gemeinsam zu feiern. Traditioneller Höhepunkt ist der Auftritt einer Kirschblütenprinzessin, die durch eine örtliche Jury exklusiv aus in Deutschland lebenden Japanerinnen nach strengen Kriterien gekürt wurde. Das Japanische Generalkonsulat Hamburg war beim 12. Kirschblütenfest am 22. April 2012 durch

Konsul Tatsuhiko Ichihara vertreten. Er nahm an der Kirschbaumpflanzung in Reileifzen teil und setzte das Besuchsprogramm mit einer Fahrt auf der Weser nach Rühle fort. Mit an Bord waren der Lügenbaron von Münchhausen und der Rattenfänger von Hameln, die zum Teil sogar schon Japan-Erfahrung aufweisen konnten. Den Veranstaltern vom Heimat- und Verkehrsverein Rühle e.V. hätte Konsul Ichihara kein schöneres Kompliment machen können als mit der Bemerkung, er hätte sich nicht wie bei einer dienstlichen Verpflichtung gefühlt, sondern gleichsam als Privatperson, die sich mit großem Vergnügen unter die zahlreichen Besucher mischte.



Premiere für Sake-Verkostung

UENO GOURMET veranstaltete am 19. April 2012 eine Sake-Verkostung im bekannten Hamburger Restaurant Die Küchenwerkstatt. Frau Ueno-Müller, die zusammen mit ihrem Mann einen Sake-Import betreibt, stellte humorvoll und kundig den interessierten Gästen sechs Sake-Sorten aus renommierten japanischen Sake-Brauereien vor und ließ sie natürlich davon reichlich kosten. Man konnte dabei auf den Geschmack kommen von Urukasumi ‚Tautropfen‘, Urukasumi ‚Junmai‘, Dewazakura ‚Blüte des Nordens‘, Amabuki ‚Rhododendron‘, Kirin ‚Vintage 2011‘ und Fukuju ‚Awasaki Sparkling‘. Generalkonsul Setsuo Kosaka nahm als Ehrengast an dieser Premiere teil, denn noch nie zuvor wurde an der Elbe eine Sake-Probe abgehalten. In seinem launigen Grußwort stellte er den in der europäischen Gesellschaft wichtigen drei F für Familie, Freunde und Freiheit die drei dominierenden S in Japan gegenüber, nämlich Sakura, Sake und Sayonara. Sake ist in Japan sowohl Bestandteil eines jeden Festes, als auch bei traurigen Anlässen.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Antrittsbesuch in Niedersachsen



Von links: Generalkonsul Kosaka, Ministerpräsident McAllister, Botschafter Nakane

Der neue Botschafter von Japan Takeshi Nakane wurde am 25. April 2012 vom niedersächsischen Ministerpräsidenten David McAllister zu einem Antrittsbesuch empfangen. Bei einem anschließenden Mittagessen traf er mit japanischen Geschäftsleuten zusammen, die im Großraum Hannover-Wolfsburg tätig sind. Danach war der Botschafter Eröffnungsredner des 6. Deutsch-Japanischen Wirtschaftsforums auf der Hannover Messe, das sich in diesem Jahr dem Thema ‚Metropolitan Solutions – Intelligente Lösungen und Technologien für urbane Herausforderungen in Deutschland und Japan‘ widmete. Weiterer Ehrengast war der Niedersächsische Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr Jörg Bode. Die hochkarätigen Vorträge von Vertretern japanischer und deutscher Firmen wie Institutionen wurden in einer anschließenden Podiumsdiskussion weiter verarbeitet. Generalkonsul Setsuo Kosaka begleitete den Botschafter während seines gesamten Aufenthalts in Hannover.

Kirschblütenfest in Hannover

Auch in Hannover gibt es seit vielen Jahren die Möglichkeit, an einem echten japanischen Kirschblütenfest teilzunehmen. Zu verdanken ist dies neben dem Kulturbüro der Stadt Hannover der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Hannover e.V., dem Deutsch-Japanischen Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima e.V. und einer Reihe von Vereinen und Initiativen, die sich japanischen Sportarten verschrieben haben. Am 29. April 2012 strömten die Menschen in den Hiroshima-Hain auf der Bult, wo zum 12. Mal ein besinnlicher Nachmittag mit Picknick und umfangreichem Kulturprogramm geboten wurde. Der Hiroshima-Hain wurde vor 20 Jahren von der Landeshauptstadt Hannover mit 110 Kirschbäumen zum Gedenken an die 110.000 Einwohner der Partnerstadt Hiroshima bepflanzt, die direkt beim Atombombenabwurf ums Leben kamen.

Japan erwartet Besuch aus Hamburg

Der Hamburger Senator für Wirtschaft, Verkehr und Innovation Frank Horch plant als Leiter einer hochkarätigen Delegation für den 30. Mai bis 3. Juni 2012 eine Reise nach Japan. Parallel dazu wird sich auch eine kleine Abordnung der Hamburger Bürgerschaft, angeführt von Bürgerschaftspräsidentin Carola Veit, in Japan befinden.

Investitionsseminar auf der Hannover Messe für japanische Zielgruppe

Konsul Tomio Sakamoto hielt am 24. April 2012 bei der Eröffnung einer Seminarreihe von Germany Trade & Invest im Rahmen der Hannover Messe, die 2012 unter dem Motto ‚Technologie trifft Fortschritt‘ abgehalten wurde, ein Grußwort. Japanischen Interessenten wurden dabei unterschiedliche Investitionsmöglichkeiten auf dem deutschen Markt aufgezeigt und Gelegenheit zum Kennenlernen, Gedankenaustausch und Aufbau einer zukünftigen Zusammenarbeit geboten.

Schuljahresbeginn

Generalkonsul Setsuo Kosaka war am 11. April 2012 zu Gast in der Japanischen Schule in Hamburg e.V., als mit einer Zeremonie das neue Schuljahr eingeläutet wurde. Tags darauf fand sich Konsul Tomio Sakamoto im Kindergarten ein, wo die aufgeregten Neuankömmlinge herzlich begrüßt wurden. Konsul Yoshinori Kudo war beim Start des Japanischen Instituts am 14. April 2012 mit dabei. Zurzeit werden an der Japanischen Schule Hamburg e.V. 101 Schüler inklusive Kindergartenkinder in den Jahrgängen 1 bis 9 von 17 Lehrern (11 aus Japan, 4 Ortskräfte sowie 2 Kindergartenerzieherinnen) unterrichtet. Fünf der Lehrer kamen frisch aus Japan an, zu ihnen zählt der neue Stellvertretende Direktor Osamu Takahashi.

SCHAUFENSTER: NACHRICHTEN AUS NORDDEUTSCHLAND

Rezitationsabend

„Mit den Sternen nächtlich im Gespräch ...“: Moderne japanische Haiku

Mit dem modernen Haiku zu Beginn des 20. Jahrhunderts erlebte die „kleinste poetische Gattung der Welt“ in Japan selbst ihren eigentlichen Durchbruch. Seither gehören diese Gedichte, verfasst in der Alltagssprache, die neben Naturphänomenen nun auch Themen wie Arbeitswelt, Politik, Krieg, persönliches Leiden und Freude auf vielfältige Weise, zum Teil höchst individuell behandeln, engstens zum literarischen Bild Japans.

Aus Anlass des Erscheinens einer Anthologie, die sich erstmals in deutscher Sprache ganz auf diese Neugestaltung während der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts konzentriert („Mit den Sternen nächtlich im Gespräch ...“: Moderne japanische Haiku“; übersetzt von Oscar Benl, Géza S. Dombrady und Roland Schneider), sollen in einer Lesung ausgewählte Beispiele „zu Gehör“ gebracht werden. Einführende Kommentare verdeutlichen zudem die Entstehungsumstände und literarischen Besonderheiten dieser Dichtung.

Es liest: Sandra Flubacher (Thalia-Theater) Konzeption und Einführung: Jörg B. Quenzer (Japanologie, Universität Hamburg)

Zeit:

Dienstag, 22. Mai, 19.00

Ort:

Universität Hamburg, Asien-Afrika-Institut Edmund-Siemers-Allee 1,
Flügel Ost, Raum 221

Der Eintritt ist frei.

Der Abend ist eine gemeinschaftliche Veranstaltung der Abt. für Sprache und Kultur Japans, Universität Hamburg, und der Deutsch-Japanischen Gesellschaft zu Hamburg e.V.

Web-Adressen der Deutsch-Japanischen Gesellschaften im Amtsbezirk

Braunschweig-Peine-Wolfsburg	www.djg-bs.de
Bremen	www.djg-bremen.de
Freundschaftskreis Hannover-Hiroshima	www.hannover-hiroshima.de
Hamburg	www.djg-hamburg.de
Hannover	www.djg-hannover.de
Lüneburg	www.djg-lueneburg.de
Nordwest zu Oldenburg	www.djg-oldenburg.de
Osnabrück	www.djg-osnabrueck.de
Schleswig-Holstein	www.djg-sh.de
Winsen/Luhe	www.djg-winsen.de
Deutsch-Japanische Juristenvereinigung	www.djjv.org

STATISTIK

Japans Außenhandel mit Norddeutschland

Export des Landes nach Japan (in Mio. €)

	2007	2008	2009	2010	2011
Schleswig-Holstein	248	223	224	225	254
Hamburg	158	204	140	164	163
Bremen	121	233	228	256	368
Niedersachsen	775	820	692	896	1067

Import des Landes aus Japan (in Mio. €)

	2007	2008	2009	2010	2011
Schleswig-Holstein	436	266	230	274	350
Hamburg	2467	2413	1959	2164	1864
Bremen	265	230	188	229	166
Niedersachsen	653	746	451	605	648

Quellen für den Außenhandel: das jeweils zuständige Statistische Landesamt (Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Statistisches Landesamt Bremen, Statistikamt Nord), April 2012

Japans Außenhandel mit Deutschland

Export Deutschlands nach Japan
(in Mio. €)

2009	2010	2011
10.875	13.149	15.118

Import Deutschlands aus Japan
(in Mio. €)

2009	2010	2011
18.946	22.475	23.545

Japanische Ausfuhrüberschüsse
gegenüber Deutschland (in Mio. €)

2009	2010	2011
-8.071	-9.326	-8.427

Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 7, Reihe 3
